



BERN, 19.04.2016

Der Boom der Fälschungen im Internet geht weiter

Im Bereich der Kurier- und Postsendungen intervenierte der Zoll im vergangenen Jahr in 3621 Fällen wegen versuchten Imports von Marken- und Designfälschungen. In 8 von 10 Fällen handelt es sich um Warensendungen aus Hongkong oder China.

Der Trend aus den Vorjahren setzt sich fort: Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz gerieten auch 2015 hauptsächlich über das Internet an Fälschungen.

Mittels unseriöser Angebote auf Handelsplattformen, eigens für den Verkauf von Fälschungen kreierter Webshops oder Werbung für illegale Kopien in sozialen Netzwerken bringen kriminelle Banden gefälschte Waren in den Umlauf. Dabei stammen über 80 Prozent der gefälschten Waren aus Asien.

Tabelle Herkunft der Fälschungen nach Ländern (Handelswarenverkehr)

Land	Anteil	Hauptsächliche Waren
Hongkong	41%	Taschen, Uhren und Schmuck, Schuhe
China	39,5%	Taschen, Uhren und Schmuck, Bekleidung
EU	10,6%	Taschen, andere Waren, Uhren und Schmuck
Singapur	3,8%	Uhren und Schmuck, Taschen, andere Waren
Thailand	1%	Uhren und Schmuck, Taschen, Bekleidung

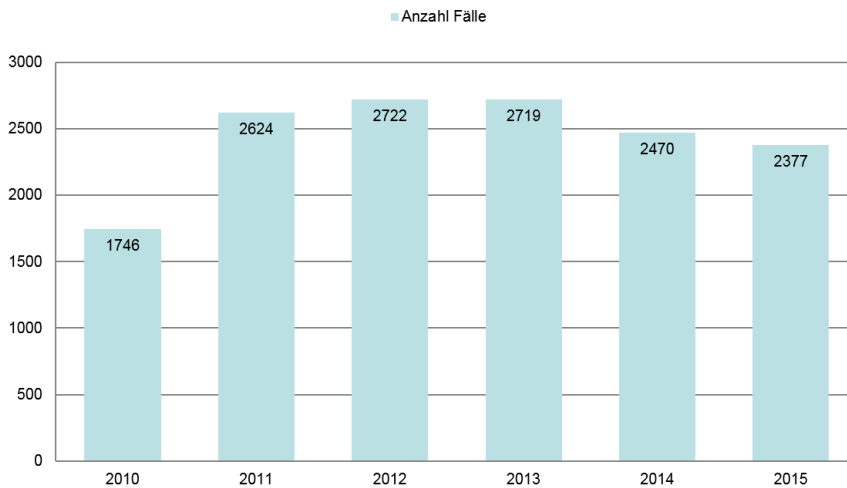
Wie die täglichen Anfragen von Konsumentinnen und Konsumenten bei STOP PIRACY, der Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie, zeigen, besteht im Bereich des Internet-handels mit Fälschungen ein grosser Aufklärungsbedarf. Es herrscht zum Teil eine erhebliche Unsicherheit, anhand welcher Merkmale Fälschungen und illegale Angebote im Internet erkannt werden können, aber auch wenig Wissen darüber, welches Risiko bei einem solchen Kauf eingegangen wird. «Wir stellen eine zunehmende Professionalisierung von betrügerischen Webshops fest, und wer nicht genau hinsieht, bemerkt im ersten Moment oft gar nicht, dass an dem Webshop etwas faul sein könnte», so Sabine Dändliker, Leiterin der Geschäftsstelle von STOP PIRACY. Ob am Strand oder im Internet, es gilt die Faustregel: Vorsicht ist geboten, wenn ein Angebot zu gut ist, um wahr zu sein.

Rückgang im Reiseverkehr

Im Gegensatz zum Handelswarenverkehr verzeichnet der Zoll in den letzten zwei Jahren einen leichten Rückgang der sichergestellten Waren im Reiseverkehr. 2015 registrierte der Zoll 2377 Fälle, in denen Reisende bei der Rückkehr in die Schweiz wegen des Imports von Marken- oder Designfälschungen angehalten wurden. Besonders häufig intervenierte der

Zoll wegen Hand- und Reisetaschen, Bekleidung und Accessoires. Auf Platz eins der Reise-destinationen, aus denen Fälschungen mit in die Schweiz gebracht werden, steht weiterhin die Türkei (39%), gefolgt von der EU (17%) und dem Kosovo (9%).

II. Reiseverkehr



Quelle: Statistik Fälschung und Piraterie der Eidg. Zollverwaltung 2015

Mit der Veröffentlichung der Statistik «Fälschung und Piraterie» liefert die Oberzolldirektion jedes Jahr verschiedene Kennzahlen zu entsprechenden Interventionen der Schweizer Zollstellen. Erfasst werden dabei in erster Linie Verletzungen des Immaterialgüterrechts (Marken- und Designfälschungen). Separat ausgewiesen werden Medikamentenfälschungen, die aufgrund des Heilmittelkontrollgesetzes zurückbehalten worden sind.

STOP PIRACY ist die Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie. Der gemeinnützige Verein leistet Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit bei den Konsumentinnen und Konsumenten und macht sich stark für die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Behörden. STOP PIRACY positioniert sich in der Öffentlichkeit mit Fakten und Analysen und informiert aktiv über Risiken und Hintergründe von Fälschungen und Piraterie.

Links: [STOP PIRACY Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie](#)

[Statistik Immaterialgüterrecht 2015 der EZV](#)

[Tipps für Konsumenten: Fälschungen erkennen in Internet](#)

Rückfragen: **STOP PIRACY Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie**

Sabine Dändliker
Leiterin der Geschäftsstelle
Telefon: +41 31 377 72 66
Mail: info@stop-piracy.ch